



# Programm zweites Halbjahr 2013

## August

**22.08. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

### Im Garten der Schrift

Rabbiner Daniel Alter, Berlin  
Vortrag und Gespräch

Die Bibel als Maßstab (Kanon) für unser Handeln braucht eine kundige Handhabung, gerade auch wenn überlieferte Verhaltensweisen umstritten sind. *Pardes* wie das persische Wort für Garten, das wir als Paradies kennen, heißt das Kurzwort für unterschiedliche Zugänge, die das biblische Wort erschließen. Rabbiner Daniel Alter wird uns an einigen Beispielen traditionelle und auch heute noch begangene Wege zur Auslegung der Schrift zeigen. Christen werden sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zu christlichen Wegen erkennen können.

## September

**04.09. / Mittwochabend bis  
06.09. / Freitagabend**

### Rosch Ha-Schana

Beginn des jüdischen Jahres 5774  
Beginn der zehn Bußtage bis zum Versöhnungstag:

**13.09. / Freitagabend bis  
14.09. / Samstagabend**

### Jom Kippur

Versöhnungstag

**18.09. / Mittwochabend bis  
27.09. / Freitagabend**

### Sukkot, Schmini Azeret und Simchat Tora

Hüttenfest, Anschlußfesttag und Torafreude

**01.10. / Di / 19 Uhr**Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14**Die Geheimnisse des synagogalen Vortrags aus der Tora**Gemeinderabbiner Zsolt Balla, Leipzig  
Vortrag und Gespräch

Woche für Woche wird in der Synagoge die Tora vorgetragen - einmal im Jahr alle fünf Bücher Mose. Dieser Vortrag ist eine Interpretation mit überlieferten Regeln der Betonung und Stimmführung. In dieser Interpretation liegen Deutungen des Textes verborgen, über die Gemeinderabbiner Zsolt Balla forscht. Er wird den Veranstaltungsbesuchern einige seiner Beobachtungen am Text und seinen Lesezeichen vortragen.

**10.10. / Do / 19 Uhr**Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14**Begegnungsabend**

Es singt der Chor der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Freiheit – wozu?

Nachdem wir uns bereits auf die Erinnerung an die Völkerschlacht vorbereitet haben, greifen wir jetzt ein Wort auf, das sowohl die französische Revolution als auch die Kämpfe gegen Napoleon begleitete: Freiheit. Ein paar Gedanken über Freiheit können uns an diesem Abend zu Gesprächen anregen. – Darüber hinaus sind wir so frei, auch Anderes zum Gegenstand unserer Gespräche und Begegnungen zu machen.

**15.10. / Di / 19 Uhr**Evangelisch-Reformierte Kirche  
Tröndlinring 7  
In Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig

Der Eintritt ist frei.

Wir bitten um Spenden zur Deckung der Kosten und zur Unterstützung Überlebender in Riga.

**„Wir haben es doch erlebt ...“**Das Ghetto von Riga  
Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur Jürgen Hobrecht, Berlin

Der Dokumentarfilm zeigt die Verschleppung von 24 606 Juden aus dem „Deutschen Reich“ nach Riga. Etwa 20 000 wurden ins das „Reichsjudenghetto“ gesperrt, mehr als 4 500 wurden direkt nach der Ankunft in Riga erschossen.

Bevor die deutschen, österreichischen und tschechischen Juden in das Ghetto kamen, wurde das lettische Ghetto „liquidiert“. Beinahe 27 000 lettische Juden wurden an zwei Tagen erschossen, um Platz für die Juden aus dem Reich zu schaffen.

In Riga wurde der Historiker Simon Dubnow ermordet, nach dem das Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig benannt ist. Auch Leipziger Juden wurden nach Riga deportiert.

**24.10. / Do / 19 Uhr**Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14**Lessings Ringparabel: ein Kleinod der Toleranzidee?**Professor Christoph Bultmann, Erfurt  
Vortrag und Gespräch

Die Parabel von den drei Ringen, in Lessings Bühnenstück *Nathan der Weise* zum Klassiker unserer Literatur geworden, wird von den einen als Kleinod der Toleranzidee geschätzt, von anderen als untaugliches Modell für religiöses Selbstverständnis verworfen. Wir wollen erneut Interpretationsmöglichkeiten prüfen und mit den aktuellen Fragen unseres Zusammenlebens konfrontieren.

## November

---

**09.11. / Sa / 18 Uhr**

Gedenkstätte in der Gottschedstraße

**10.11. / So / 17 Uhr**

Gedenkstein am Partheufer  
gegenüber dem Zooeingang

**10.11. / So / 18 Uhr**

Thomaskirche

**11.11. / Mo / 17 Uhr**

Nikolaikirche

### **Erinnern an die Zerstörungen der Nacht zum 10. November 1938**

mit Bürgermeister Andreas Müller

### **Gedenken „Wo ist dein Bruder?“**

In das gemauerte Flußbett der Parthe wurden noch vor dem Novemberpogrom 1938 Leipziger Jüdinnen und Juden zusammengetrieben.

### **Gemeinsames Gedenken in der Thomaskirche**

mit dem Leipziger Synagoralchor

Predigt: Pfarrer Teja Begrich, Mühlhausen in Thüringen

### **Friedensgebet**

Das Pogromgedenken und der Martinstag liegen auch sonst dicht beieinander. Im Friedensgebet werden wir uns fragen, was dieses Nebeneinander bedeuten kann.

Anschließend Kerzenweg zur Gedenkstätte an die zerstörte  
Gemeindesynagoge in der Gottschedstraße

---

**21.11. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

### **Beste Freunde. Als Deutscher in Israel**

Sebastian Engelbrecht, Berlin,  
liest aus seinem 2013 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig  
erschienenen Buch.

Anschließend kommen wir dazu ins Gespräch.

Als Deutscher in Israel ist Sebastian Engelbrecht zu dem Ergebnis gekommen: Der bessere Ort für die deutsch-jüdische Begegnung ist Israel. In Deutschland selbst sei das Gespräch häufiger von Missverständnissen, Komplexen und Resentiments belastet.

Im israelischen Alltag sind die gegenseitige Neugier, ja Anziehung in den menschlichen Begegnungen unübersehbar.

Der Autor war ARD-Hörfunk-Korrespondent in Tel Aviv und ist jetzt Referent des Intendanten von Deutschlandradio.

---

## November bis Dezember

**27.11. / Mittwochabend bis  
05.12. / Donnerstagabend**

### **Chanukka**

Erinnerung an die Tempelweihe durch die Makkabäer

**23.01. / Do / 19 Uhr**

Ariowitsch-Haus  
Hinrichsenstraße 14

## **Von der Dessauer Synagoge in die Welt**

Der Komponist Kurt Weill -  
Musiker zweier Kontinente

Dr. Jürgen Schebera, Berlin

Vortrag mit seltenen historischen Tondokumenten

Geboren in Dessau als Sohn des Kantors der dortigen Synagoge, entwickelte sich der Komponist Kurt Weill (1900–1950) ab Mitte der 1920er Jahre zum konsequenten Erneuerer des musikalischen Theaters, zunächst in Berlin, dann, von den Nazis vertrieben, nach einem Pariser Interludium am Broadway in New York. Ein Markenzeichen seiner europäischen Bühnenerwerke (von der *Dreigroschenoper* bis *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*) als auch seiner Arbeiten für den Broadway (von *Lady In The Dark* bis *Street Scene*) bilden die unvergleichlichen Weillschen Songschöpfungen, die längst auch ihren Weg in die Bereiche von Jazz und Pop gefunden haben.

---

**27.01. / Mo / 17 Uhr**

Nikolaikirche

## **Friedensgebet**

zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Das Programm wird aus Haushaltsmitteln der Sächsischen Staatskanzlei,  
Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“, gefördert.



Änderungen vorbehalten